

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 14

Mittwoch den 16. Februar 1870.

### Tagesereignisse.

— Die Stadt **Kirchheim** wird sich laut Beschluß der bürgerlichen Collegien bei der im Laufe des Jahres ins Leben tretenden Maschinenfabrik mit 30,000 fl. betheiligen.

— Beim Graben eines Bierkellers in **Chingen** fand ein Einsturz statt, durch welchen ein Arbeiter verschüttet und getödtet wurde.

— In **Steinbach**, O. A. Crailsheim, brannte am Dienstag Morgen eine Scheuer sammt daranstoßendem Schafstall ab. Man vermuthet Brandstiftung.

— Eine Planzeichnung für die allgemeine Gartenbau-Ausstellung in **Stuttgart** ist von der Hand des Landschaftsgärtners Ad. Wagner in gelungener Ausführung erschienen und in der Kunsthandlung von Authenrieth ausgestellt.

— In **Oedheim** hatte der Müller Karl Heil das Unglück, beim Eisen auszugleiten, wobei er ins Wasser fiel und mit den Füßen ins Rad gerieth, welches dadurch in Bewegung gesetzt wurde. Obgleich augenblicklich Hilfe geleistet wurde, konnte er doch nicht gerettet werden.

— In **Heidelberg** kam neulich der seltene Fall vor, daß ein 81jähriger Mann, Wittwer und Vater von einigen verheiratheten mit Kindern gesegneten Söhnen, mit einem kaum 19jährigen Mädchen sich verheirathete.

**Grüne** bei Herlobn (Preußen), 7. Febr. Die „Westphälische Zeitung“ schreibt: „Vorgestern Abend fuhr der Personenzug in einem kleinen Einschnitte mitten durch eine daselbst zusammengedrängte Schafheerde und zermalmte 64 Stück auf gräßliche Art, ohne aus den Schienen zu kommen.“

### Feuilleton.

#### Durch Irrwege.

Novelle von Ferdinand **Grosz**.

(Fortsetzung.)

VI.

#### Eine unterbrochene Vermählungsfeier.

„Mein gutes Onkelchen, setze Dich neben mich; ich muß mein Herz vor Dir ausschütten. Du bist der einzige Mensch, der mich verstehen kann; alle Anderen werden mich heute verdammen und verurtheilen. Ich liebe meine Mutter, aber auch sie wird für mich nichts als Vorwürfe haben.“ Die schönen Augen des Mädchens füllten sich mit Thränen; Pupitz fühlte, was in dem Innern dieses jungen Geschöpfes vorgehe, er hatte ja die Scene von vorhin geahnt. Aber die reiche Frau Feldern hat auf den armen Pupitz nicht geachtet.

Die Heirathslust ist gegenwärtig in Wien ganz ungewöhnlich groß. Vorigen Sonntag wurden in der Pfarre Reindorf nicht weniger als 195 Paare aufgeboden, in der Pfarre St. Elisabeth 126, in der Pfarre Landstraße 84; dem entsprechend in allen übrigen Pfarrkirchen Wiens.

— Der im Jahr 1869 in Belgien gesammelte Peterspennig beträgt 300,000 fl.

### Amerika.

#### Amerikanische Staatsschuld.

Einem Briefe des Vereinigten Staaten-Schatzmeisters, datirt vom 12. Januar 1870, entnehmen wir folgende, für die Besitzer von amerikanischen Bonds interessante Auskunft:

Washington, den 12. Januar 1870.

Aus dem Berichte des Finanzministers ersehen Sie genau, was er bisher geleistet hat, und können sich daraus eine deutliche Vorstellung von dem machen, was er in Zukunft leisten wird.

In vier Jahren und vier Monaten ist die Nationalschuld um 309 Millionen verringert worden; dies ist 11 Procent der ganzen Schuld. Die Einlösung geht jetzt in beschleunigtem Tempo vor sich; in den letzten sieben Monaten, vom Juni bis December, betrug die Verringerung der Schuld 56,665,660 Dollars — was einer Tilgung von 100 Millionen jährlich gleichkommt, und Sie ersehen, daß in diesem Verhältniß die ganze Nationalschuld in 13 Jahren ans gelöst wird.

Die Nation hat, seit ihrem Bestehen, zweimal ihre ganze öffentliche Schuld im Baaren getilgt. — Sollte irgend eine andere Regierung jemals eine große Nationalschuld, in dieser Weise, durch Zahlung des Capitals und der Zinsen in Gold, getilgt haben, so ist mir leider

eine Kenntniß davon geworden. Achtungsvoll  
**F. C. Spinner,**  
Schatzmeister der Vereinigten Staaten.

### Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.)

**Zur Drainage.** In gleicher Weise wie die Dampfmaschinen vorzügliche Hebel der Industrie, die Eisenbahn und der Telegraph hochwichtige Förderungsmittel des Handels und Verkehrs geworden sind, so ist die Drainage, die Bodenentwässerung mittelst gebrannter Thonröhren, eines der wesentlichsten Förderungsmittel des Ackerbaues. Tausende und Aber-tausende von Morgen Geländes, das seines zu großen Wassergehaltes wegen nie in Cultur genommen werden konnte und ganze Fluren, auf denen die Winterfrüchte unsicher und die Sommerculturen gefährdet waren, sind durch das mächtige Hülfsmittel, die Drainage urbar gemacht und zu hohen Erträgen gebracht worden. Haben wir auch im Laufe der Zeit manchmal schon auf in dieser Beziehung hervorragende Beispiele aufmerksam gemacht, so sei es uns auch jetzt noch einmal gestattet, allen denjenigen, welche ihre größeren oder kleineren Baarschaften lieber in gering zinstragenden Papieren anlegen oder ihre schlechten Ländereien durch Zulauf schlechter Ländereien vermehren, anstatt die verjumpten Wiesen und die von Rässe stauenden Ackerländereien durch Drainage in ihrem Werthe und Ertrage zu verzehnfachen, ein zum Besten ermunterndes Beispiel vorzuführen. In Oberwald, Elßaß, befindet sich ein zusammenhängendes Areal von 218 Hectaren, gleich 872 Morgen, welches seit Menschengedenken so sehr mit stauender Rässe erfüllt war, daß es kaum als Trift benützt, geschweige denn dem Ackerbau gewidmet werden konnte. Alle Versuche,

„Dir gegenüber“, fuhr Nesa fort, nachdem sie sich ein wenig beruhigt hatte, „darf ich vollkommen offenberzig sein. — Meine Mutter ist gut, allein sie hat mir den Aufenthalt am häuslichen Heerde zum Kloster gemacht; ich durfte nicht lachen und nicht weinen, ich mußte einem Automaten gleichen. Das verträgt ein junges Mädchen nicht. Ich sehnte mich danach, dem leibhaftigen Gefängnisse zu entkommen, um welchen Preis es auch sei. Meine Mutter gestattete aus moralischer Strenge mir nicht einmal den Umgang mit weiblichen Bekannten, ich hatte außer Dir Niemanden, mit dem ich offen und unverhohlen sprechen durfte. Du aber zogst Dich von uns zurück, unser Haus verödete immer mehr und mehr. — — — Dann noch etwas — — — aber Dein Ehrenwort, Onkelchen, daß kein menschliches Wesen davon erfährt.“

„Sei kein Narrchen! Deine Mutter darf am Ende von Allen wissen.“

„Aber sonst Niemand. — Ich bin Deinem Pflegeohne Fittig



die man mit Durchziehung von Gräben gemacht hatte, waren erfolglos geblieben. Gleichwohl fand sich im Jahre 1861 ein Liebhaber, der der Gemeinde Oberwald das ganze Gelände um den Preis von 17 Franken pro Morgen gleich  $\frac{1}{4}$  Hectar abkaufte. Derselbe ließ sofort einen Theil drainiren und die vortrefflichen Resultate ermunterten ihn, das ganze Gelände in den Jahren 1862 und 1863 mit Drainröhren durchziehen zu lassen. Die Kosten dieser Melioration beliefen sich pro Hectar auf 60 Franken, so daß also nach der Vollendung der Drainage das ganze Gelände einschließlich des Ankaufspreises 27,904 Franken gekostet hatte. Dies Gut wurde im Oktober vorigen Jahres um die Summe von 560,000 Franken verkauft. — Bemerkenswert sei noch, daß der erste Inhaber für Gebäude und Inventar 31,000 Franken verausgabte hatte.

**Zum Schutze der Thierwelt.** Die neueste Naturforschung sehen wir in die Aufgabe vertieft, über die geheiligte Kluft zwischen Thier und Mensch eine profane Brücke zu schlagen, und für eine Theilnahme von unabsehbaren Erkenntnisfolgen, welche in der Idee nicht Wenigen ausgemacht, Mehreren zweifelhaft, den Meisten aber auch ein Greuel ist, die verborgenen Beweismittel herbeizuschaffen. Uebrigens bedarf es nicht erst der Ueberzeugung, daß wir von den Trägern der Un- und Halbvernunft in gerader Linie abstammen, um uns für das Wohl und Wehe dieser unserer Mitgeschöpfe empfänglich zu machen, nicht einmal eines guten Herzens bedarf es, sondern nur des Sinnes für Gerechtigkeit. Und diesen Sinn will sich Niemand absprecken lassen, selbst der Ungerechteste nicht, wohlwissend, welcher Kleidungsstücke er sich damit entäußern würde. Keiner will dumm-unstetlich heißen, und doch wirft der Thierquäler dieses Prädikat sich selber ins Gesicht. Was Einzelne und ganze Vereine thun, um der Barbarei gegen die Thiere zu steuern, verdient von Seiten der Presse alle Unterstützung, und wir versäumen deshalb nicht auf einen Artikel von Karl Rüb hinzudeu-

ten, welcher unter der Ueberschrift „Des Anglers Beute“, von einer trefflichen Abbildung begleitet, im 6. Hefte des **Buchs der Welt** zu lesen ist. Also wiederum sei dieses illustrierte Familienjournal (Verlag von Carl Hoffmann in Stuttgart) allen Freunden einer abwechslungsreichen gesunden Lektüre zur Anschaffung empfohlen! Man bezieht das Buch der Welt für den überaus billigen Preis von 5 Sgr. oder 18 fr. Südd. pro Heft ohne Preiserhöhung durch jede Buchhandlung oder Postanstalt.)

### Verschiedenes.

**Rippes.** Schon seit langen Zeiten hat es Leute gegeben, die ihre Geschicklichkeit und ihre Geduld zum Anfertigen von kaum sichtbar kleinen Kunststücken — mißbrauchten. Zur Zeit der Königin Elisabeth lebte ein Schmid in England, Namens Mark Scaliot, der ein Schloß aus elf Theilen Eisen, Stahl und Messing angefertigt hat, welches mit dem Schlüssel nur einen Gran wog. Er verfertigte auch eine goldene Kette aus 43 Ringen, die er um den Leib einer großen Fliege band, ohne dieselbe dadurch im Fliegen zu hindern. Oswald Northigerns verfertigte aus Elfenbein fünfzig kleine vollkommen richtig geformte Tellerchen, die alle in einem ausgehöhlten Pfefferforn Platz hatten. Johannes v. Mittelbach übertraf ihn, fertigte 70 Tellerchen, die er mit dem Pfefferforn als Futteral dem Pater Paul V. schenkte. Johannes Terrins fertigte aus Ebenholz eine Kanone mit Lafette, drehbaren Rädern und Prohwagen, die mit allem zusammen in einem Kirschkern Platz hatte. Hippolytus von Gste ließ sich von einem Künstler Claudius Gallus einen zollhohen Baum mit Vögeln machen, welche letztere durch eine Wasserkunst die Flügel bewegten und zwitscherten, bis eine Gule hervorkam, bei deren Erscheinen sie sofort still saßen.

(B. d. W.)

## Privat-Anzeigen.

### Für Dr. Friedrich Silcher!

Die akademische Liedertafel in Tübingen beabsichtigt, ihrem früheren Director Silcher ein kleines Denkmal zu setzen. Jeder Sangeskundige weiß, welche Verdienste Silcher um die Hebung unsres Volksgesangs sich erworben hat; alle unsre schönen Volkslieder sind von Silcher entweder componirt oder wenigstens arrangirt. Ich glaube darum keine Fehlbitte zu thun, wenn ich als ehemaliger Schüler Silchers alle Sänger, Sängerinnen und Freunde eines schönen Volksgesangs ersuche, mir ein Scherflein als Beitrag zu dem projektirten Denkmal zukommen zu lassen. Ich werde eine etwaige Beisteuer an das Comité in Tübingen absenden und in diesem Blatt Rechenschaft dafür ablegen.

Präceptor Bonzelins.

Winnenden.

### Kindsrohr (Fufrohr)

kaufte fortwährend

Fr. Kiedaisch,  
Beindreher.

Winnenden.

Ein halbes Klafter

### eichenes Nutzholz

hat zu verkaufen

A. Sommer.

Winnenden.

Gutfohene gebrochene

### Erbsen

empfehlte

A. Sommer.

recht gut — ja noch mehr — —“ Rosa hielt inne und unter Schmerz und Thränen erröthete sie.

„Ich weiß, ich weiß Alles“, unterbrach Onkel Pupitz, Rosa's Köpfchen schmeichelnd zwischen seine Hände nehmend, „Du hast für den Leichtsinrigen eine kleine Reigung.“

„Du hast Recht. Ich liebte ihn von dem Moment unserer ersten Begegnung an; sein Bild hatte sich mir in unauslöschlichen Farben eingepägt. Er jedoch schien mich gar nicht zu bemerken, und meine Liebe war eine hoffnungslose. — Das Alles brachte in mir die düsterste Stimmung hervor, und mein erstes Streben blieb, endlich der Friedhofsstille unseres Hauses zu entinnen. Da klang das Wort: Heirath, wie eine Zübelbotschaft an mein Ohr. Es erschien mir als die Befreiungsparole aus Ketten und Banden, und überdies verfolgte ich noch einen Zweck. Ich glaubte Fittig denn doch nicht ganz gleichgültig zu sein, und hoffte, wenn er von einer bevorstehenden Verheirathung hören werde, so könne er nicht säumen, ebenfalls als Freier hervorzutreten.“

„Der Unwürdige.“

„Schelten Sie ihn nicht einen Unwürdigen, Onkelchen! Ich begreife nur zu gut, daß ein einfaches, unbedeutendes Mädchen, wie ich es bin, einen Künstler nicht zu fesseln vermag; der bedarf eines geistvollen, hochgebildeten Weibes. — Die Hoffnung, Fittig je zu besitzen, habe ich längst aufgegeben und einem Anderen kann ich nie und nimmer angehören. Ich bin ein thörrichtes Ding, daß ich mir den Gedanken nicht aus dem

Kopfe schlagen kann, doch seien Sie mir nicht böse, die Bewegungen des Herzens sind ja unberechenbar.“

„Es war leichtsinnig von Dir, Meyers Bewerbung nicht auszusagen, da Du nie den ernstesten Willen hattest, ihn zu heirathen.“

„Ich hatte den Willen, ich wollte mich bezwingen und ihm meine Hand reichen. Allein in dem Augenblicke, als ich vor dem Altare stand, erwachten vor mir alle Bilder eines unglücklichen Zusammenlebens, und ich bracht das Jawort nicht über meine Lippen. Die Welt wird mein Betragen standalös nennen; ich konnte nicht anders.“

„Du hättest es nie sollen so weit kommen lassen; darin liegt Dein Fehler. Beruhige Dich übrigens, mein Kind, es wird noch Alles gut werden.“

Pupitz selbst schöpfte nun wieder neue Hoffnung, seinen Lieblingsplan zu verwirklichen. Er begab sich zu der Mutter und machte dieser über sein Gespräch mit Rosa Eröffnungen. „Hätte ich geahnt“, sagte Frau Feldern weinend, „daß meine häusliche Strenge dem Mädchen sogar den Entschluß einflößen könne, eine ihr verhaßte Heirath einzugehen, ich hätte mich danach zu richten gewußt. Gott ist mein Zeuge, ich bezweckte mit Allem nur das Glück meiner Tochter.“

(Fortsetzung folgt.)



## Schönes Reis-Mehl, Brocken-Stärke und feines Haaröl

empfehl

K. Schäfer, Seifensieder.

Winnenden.

### Logis zu vermieten.

Auf Georgii habe ich in meinem Hause eine Wohnung zu vermieten, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Kammern und Raum im Keller.

Apotheker Schmid.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein großsträchtiges

## Mutterchwein

zu verkaufen

Wilhelm Wahl.

Winnenden.

## Lohkäse

pr. 100 Stück zu 16 fr. bei

Kaysler, Gerber.

Winnenden.

### Zu vermieten auf Georgii

ein freundliches Logis mit Stube und Stubenkammer, und gewölbtem Keller

Chr. Schäfer,

bei der untern Paulinenpflege.

Winnenden.

### Für alle Hausfrauen.

Ausgezeichnet guter

Caseertract Waschläuelinktur,

das Beste, was es gibt

### Gummivichse

in 1 und 2 fr. Schachteln, vorzügliche  
Bündhölzer bei

Kfm. Glock,  
neben der Post.

Am letzten Samstag ging von hier bis  
nach Hßen eine

### Wagen-Nicke

verloren. Der redliche Finder wird ersucht  
dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei  
Bäcker Schad.

Ein großes noch gutes

### Handwägle

ist zu verkaufen.

Bei wem? s. d. Ned.

Winnenden.

### Angersen-Verkauf.

Eine größere Parthie Angersen habe ich  
zum verkaufen, welche auch in kleineren  
Parthien abgegeben werden.

S. Guge.



Die Dampf-Chocoladen von Franz Stollwerck und Söhne in Köln a Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette obige Fabrikmarke worauf man achten wolle. Die courantesten Sorten sind auf Lager in Winnenden bei C. F. Glock in Waiblingen bei J. Kayser, Conditior.

## Das allgemein deutsche Heiraths-Vermittelungs Institut in Darmstadt,

(Schloßgraben No. 9)

welches durch seine allgemeine bekannte Reclität sich einen europäischen Ruf gegründet und seither mehrere Ehebündnisse in höchster und bürgerlicher Sphäre abgeschlossen hat, empfiehlt sich hiermit Heirathslustigen beiderlei Geschlechtes. Offerten in allen Ständen, vom höchsten Adel und Militär bis zum Bürger und Beamtenstande. (Damen werden von der Frau des Directors beschieden; Comptoir für dieselben ganz appart.)

Keine Vorausbezahlung bis wirklich eine Verehelichung stattgefunden.  
Statuten gratis. Strengste Discretion.

Unsere Vermittelungen erstrecken sich auch in's Ausland.

Die Direction.

Jedem Brief ist eine Freimarke zur Frankatur der Rückantwort beizufügen.

Winnenden.

### Scheuer-Verkauf.

Die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer in der Entengasse habe ich zu verkaufen, demjenigen, der mir das höchste Angebot macht wird solche zugeschlagen.

S. Guge.

## Oberländer Lederfett.

Das einzig sichere Mittel, die Füße vor Nässe und Verkältung in Schnee und Regen zu schützen und zugleich das Leder dauerhaft und geschmeidig zu machen. Der Glanz geht nicht verloren und kann sofort wieder gewichst werden. Zu haben in Gläsern à 21 fr. bei

C. F. Glock Winnenden &amp; Carl Steinlen Waiblingen.

Deschelbronn.

Unterzeichneter hat 1 1/2 Klstr. buchene Scheiter und 350 buchene Wellen;

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Das Holz liegt an der Stöckenhöfer Straße.

G. Kirchdörfer.

Winnenden.

## Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Logis in der Schwaifheimerstraße verlassen und seinen Wohnsitz in dem Hause der Frau Kammacher Krehl, Wittwe, bezogen hat.

Zugleich erlaubt er sich, sein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

David Bayer,

Schreiner.

Derselbe nimmt auch unter günstigen Bedingungen einen geschickten jungen Menschen in die Lehre.

Winnenden.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hätte das Schuhmacherhandwerk zu erlernen findet einen guten Platz

Bei wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Christian Klöpfers Wittwe ist gesonnen 1 Viertel 22 Ruthen Wiese im Schenkenberg zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihr abschließen.



Winnenden.

## Dringende Bitte an Armen-freunde.

Bei der anhaltenden Kälte muß jeder mitleidsvolle Mensch an die Armen denken, deren manche nicht wissen, womit sie ihren Leib erwärmen und sättigen sollen.

Es ist zwar schon von Seiten der Stadt, des Armen-Vereins und von anderer wohlthätiger Hand, im Laufe des Winters Holz unter die Armen vertheilt worden; bei der großen Zahl der Bedürftigen aber ist die einzelne Gabe eben immer eine geringe und für das wirkliche Bedürfnis nicht ausreichende.

Der Armen-Verein besitzt wenig Mittel und kann außer den wöchentlichen Unterstützungen, welche er verabreicht, nicht so viel Holz vertheilen, als er möchte.

Um nun das dringendste Bedürfnis einer Anzahl Armen an Brenn-Material, zu befriedigen, erlaube ich mir um Geldbeiträge hiezu zu bitten; auch wären Gaben an Holz oder Lohkäse, welche mir angeboten und von den Armen selbst abgeholt werden, sehr erwünscht; wobei ich bemerke, daß ein Wohlthäter den Anfang mit einer schönen Anzahl Lohkäse bereits gemacht hat.

Indem ich zum Voraus für alle Gaben, auch die kleinste, herzlich danke, bitte ich dringend mir dieselben bald zukommen zu lassen, beziehungsweise anzuzeigen.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Spr. Sal. 19, 17.

**J. Wakenhut,**

Cassier des Armen-Vereins.

Winnenden.

## Offene Lehrstelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein geordneter junger Mensch welcher Lust hat die Flaschnerei zu erlernen sogleich eintreten

**D. Seeger,** Flaschner.

## Ein ordentliches Mädchen

sucht sogleich eine Stelle.

Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Stadtbäckers Christoph Habn dahier kommt das stonige Wohnhaus mit gewölbtem Keller, im Saal, angekauft für — 730 fl. am nächsten

Samstag den 19. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 15. Febr. 1870.

K. Amts-Notariat  
Trantwein.

Winnenden.

## Plenar-Versammlung der Gewerbe-Bank.

Die statutenmäßig abzuhaltende Plenar-Versammlung findet  
Samstag den 19. d. M., Abends 5 Uhr  
im Rathhaussaale statt.

Gegenstand der Tagesordnung:

**Publication der Rechnung, sowie Berichterstattung über den Geschäftsbetrieb im Allgemeinen pro 31. Dezbr. 1868/69.**

Sodann werden einige von dem Ausschuss beschlossene Abänderungen, welche sich auf den Conto-Corrent-Verkehr beziehen, der Genehmigung der Versammlung unterbreitet.

Da wir das Jahr hindurch manche Stunde Zeit zu opfern haben, so glauben wir auch von den Mitgliedern erwarten zu dürfen, daß sie bei der Plenar-Versammlung zahlreich und pünktlich erscheinen und ein reges Interesse für das für unsern Gewerbebetrieb gewiß sehr nützliche Institut an den Tag legen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

## Empfehlung. Unglaublich aber wahr.

Im Besitz einer amerikanischen

### Strick-Maschine

empfiehlt Unterzeichneter seine auf derselben gefertigte Waare besonders in  
**baumwollenen und wollenen Strümpfen und Socken  
zu erstaunlich billigen Preisen.**

Die auf obiger Maschine gefertigte Arbeit übertrifft jede Handarbeit sowohl an Güte als an Gleichheit. Da auch jederzeit wieder angestrichelt werden kann, so glaube ich diese Waare mit Recht empfehlen zu dürfen.

Um gefälligen Zuspruch bittet

**Wilhelm Gross.**

Mit Genehmigung der hohen Großherzoglich Mecklenburgischen und Königl. Preussischen Landesregierungen findet der große

### Mecklenburgische Zuchtmarkt für edlere Pferde

in Neubrandenburg am 18, 19 und 20. Mai 1870 Statt.

In Verbindung mit diesem Pferdemarkt findet unter Leitung des Comité's eine reichhaltige

### Verloosung edler Pferde etc. am 20. Mai 1870

öffentlich auf dem Zuchtmarktplatze vor Notar und Zeugen Statt.

Zur Verloosung sind bestimmt:

**Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werth von 3000 Thlr.**

Eine elegante Equipage mit 2 edlen Pferden und completem Geschirr im Werth von 1500 Thaler, ein eleganter Wagen mit 2 leichten Pferden und completem Geschirr im Werth von 1000 Thaler. Vier Paar Wagenpferde, Vier Paar Ackerpferde, Fünfundzwanzig Reit- und Wagenpferde größeren Schlages; Einundfünfzig Reit- und Wagenpferde lechteren Schlages, zehn Paar complete Wagengeschirre, 25 englische Reitsättel, 20 complete Pferdeanzüge und circa 1000 werthvolle Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten.

Es werden 55,000 Loose à 1 Thlr. ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern **B. Magnus in Hannover** und **A. Molling in Neubrandenburg** übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franco zu richten sind, und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren können.

Geb. Hofrath **Brückner**, von Klinggräf-Chemnitz.

Adrokat **Leeper**, Freiherr von waltzau-Kruckow.

von Michael-Gr.-Plasten, von Oertzen-Remliu.

**Pogge-Gerezin**, Graf Schwerin-Göhren.

**Simers-Teschendorf.**